

6401/J XX.GP

A N F R A G E

der Abgeordneten DDr.Niederwieser; Reheis und Genossen
an den Bundesminister für Finanzen betreffend branchenübliche Schwarzverkäufe

Das Wirtschaftsmagazin der Kronenzeitung vom 8. Mai 1999 beschäftigt sich mit einer geplanten Aktion scharf der „Finanz“ gegen Brauereien und Gastgewerbeunternehmen. Manche Brauereien scheinen an Gastwirte nicht nur Normal-, Dunkel- und Leichtbier sondern auch Schwarzbier geliefert zu haben.

Die an sich den meisten Steuerzahlern bekannten Umstände der Existenz und Einhebung von Umsatz-, Mehrwert- oder Getränkesteuern werden darin mit erstaunlichen Kosenamen wie "Unheil", "Nacht - und - Nebel - Aktion", "Heimsuchung", „Ins Gras beißen müssen“ usw. bedacht.

In diesem Artikel "werden auch sehr angesehene (interessen) politische Vertreter der Branche einschließlich eines ÖVP - Vertreters der gesetzgebenden Körperschaft zitiert. Hansjörg Kröll meint, das sei „doch ein Teil der österreichischen Kultur“ und wenn die Wirte zugrundegingen, dann bräuchte man stattdessen in jedem Tal eine psychiatrische Anstalt und Günther Puttinger sagt. „Jedermann hat von diesen Schwarzlieferungen der Brauereien gewußt und alle haben es toleriert.“

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Finanzen die folgende

A n f r a g e

1. Haben Sie auch so wie jedermann von diesen Schwarzlieferungen gewußt und sie toleriert und wenn nein, wie erklären Sie, daß auch unter Ihnen tausenden von Beamten keiner war, der vor der Untersuchung der Brauereiunterlagen davon gewußt haben dürften oder halten Sie diese Aussage NR Puttingers auch für eine vorbeugende Schutzbehauptung?

2. Werden Sie etwas dagegen haben, wenn im Bundesministeriengesetz die Zuständigkeit für die gastgewerblichen Betriebe entweder dem Kultur- oder dem Gesundheitsressort zugeteilt wird?
3. Teilen Sie die Befürchtung, daß im Falle intensiver Nachprüfungen wegen hinterzogener Umsatzsteuer ein "staatlich inszeniertes Gasthaussterben" beginnt?
4. Wie hoch sind die vom Finanzministerium geschätzten hinterzogenen Steuern in dieser Sache wirklich?
5. Wird bei der bevorstehenden Steuerreform die beabsichtigte Pauschalierung von den offiziell vorliegenden Steuerleistungen ausgehen oder wird dabei berücksichtigt, daß - wie Puttinger sagt - alle gewußt und toleriert haben, daß Steuern hinterzogen wurden?
6. Haben ihnen die eingangs zitierten Vertreter des "Schwarzbiers" anlässlich eines der bisher stattgefundenen Gespräche dieses Wissen bzw. diese „Kultur“ auch offiziell mitgeteilt?